

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887

107 (6.5.1887)

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 5. Mai.

Jahresversammlung der Südwestdeutschen Konferenz für innere Mission. Zu dem in Nr. 105 der „Karlsruh. Ztg.“ enthaltenen Bericht tragen wir nach, daß am Nachmittag des 3. Mai zunächst Herr Oberregierungsrat v. Massow das Referat über die Naturalverpflegungstationen erstattete. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin geruhete, die Sitzung mit höchstlicher Gegenwart anzuzusehen. Der Referent gab in kurzen Zügen eine Geschichte der Bestrebungen zur Ausrottung der Bettelerei. Das Verbot des Bettels und der Zwang, die Unterstützung sich durch Arbeit zu verdienen, müssen Hand in Hand gehen. Eine geschlossene Organisation sei notwendig. Die Abnahme des Bettels durch Gründung von Arbeiterkolonien dürfe nicht von der Errichtung der Naturalverpflegungstationen mit Zwangsarbeit abhalten.

Der Korreferent Major a. D. Cammerer-Freiburg gab Bemerkungen zu dem Referat. Der Redner empfiehlt die Beschaffung einer Centralstelle. Er wendet sich an den Vorstand des Vereins der Arbeiterkolonien in Baden, der sich durch die Landeskommissionäre und Delegierte aus dem ganzen Land ergänzen möge. Diese Centralstelle hätte die Frage eingehend zu studieren. Den Kreisauschüssen wird die Beschaffung von Geldmitteln zu fallen. Er richtet sich zur Anbahnung dieser Einrichtung speziell an Se. Exc. Geheimrath v. Stoesser.

Geheimrath v. Stoesser betonte, die Naturalverpflegungstationen bilden die Zufahrtslinien zu den Arbeiterkolonien, sein ganzes Interesse gehe der Sache. Er erklärte sich bereit, in das Studium dieser Frage einzutreten. Ministerialrath Hebling erklärte auch seinerseits seine volle Bereitwilligkeit. Den Kreisauschüssen kann nicht zugemutet werden, lediglich zahlende Stellen zu sein. Die Kreisversammlungen müssen für diese Sache erwärmt und Mitglieder derselben angezogen werden.

Konfistorialpräsident Goldmann berichtete über den Stand der Angelegenheit in Hessen, wo die Mannigfaltigkeit des zur Arbeiterkolonie gehörenden größeren Komplexes für die einzelnen Provinzen derselben verschiedene Einrichtungen notwendig macht. Er warnt vor allzu polizeilich zugeschnittener Verfassung der Stationen.

Regierungsrath v. Clausen in Stuttgart führte aus, Württemberg habe seit 1880 Naturalverpflegungstationen in den meisten Oberbezirken, jedoch entsprechend der gute Anfang nicht dem Fortgang und sei ein Rückgang zu verzeichnen.

Dr. Klum, Vorsitzender des Kreisauschusses Heidelberg, wünschte Auskunft über einzelne Fragen.

Oberregierungsrat v. Massow erwähnte, die Mehrzahl der Leute nehme gern die dargebotene Hilfe an. Auf Statuten komme es weniger an als auf regelmäßigen Austausch der Erfahrungen in den einzelnen Gebieten und gemeinsame Berathung.

Pfarrer Höchstetter theilte mit, im Bezirk Lörrach hätten die Stationen günstig gewirkt. Im Ganzen zeigte sich im Kreise Geneigtheit für die Stationen, aber es treten die Bedenken und Schwierigkeiten immer mehr hervor, je näher man der Verwirklichung der Sache tritt.

Pfarrer Kayser betonte das Interesse, welches die innere Mission an der behandelten Frage hat. Zwar liegt sie mehr auf der Peripherie unseres Arbeitsgebietes, aber die innere Mission habe doch ein lebhaftes Interesse an der Sache.

Seh. Referendar Wieland erklärte, es habe sich bei uns die Sache aus der Gemeinde heraus zu den größeren Kommunalverbänden weiter entwickelt. Auf diesem Boden soll weiter gearbeitet werden. Die Vertreter der inneren Mission sollten Fühlung mit den Kreisen behalten, ebenso sollte dies mit dem Vorstande der Arbeiterkolonie geschehen.

Nach kurzer Schlussbemerkung des Referenten erklärte der Vorsitzende die Errichtung eines Komitees für die Weiterverbreitung der Angelegenheit für wünschenswert und bittet, in diesem Sinne Beschluß zu fassen. Der Vorschlag wurde angenommen. Hiermit schlossen die Versammlungen für diesen Tag.

Abends 8 Uhr versammelte sich noch eine zahlreiche Gesellschaft von Herren und Damen in der Festhalle, welche von dem Stadtrathe in freundlichster Weise überlassen war. Reden und Gesänge wechselten mit einander ab, während die Zwischenpausen

der Begrüßung und dem vertraulichen Austausch gewidmet waren. Nachdem der Vorsitzende der südwestdeutschen Konferenz die Versammlung begrüßt, sprachen unter Anderen der Präsident des Oberkirchenraths v. Stoesser, Hofprediger Frommel, Herr v. Massow. Vor Allen wußte Hofprediger Frommel in seiner so ansprechenden und gewinnenden und doch so ernstlichen Weise die Aufgaben der inneren Mission den Versammelten an's Herz zu legen.

Der zweite Tag der Konferenz wurde wieder durch den Besuch Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin sowie durch denjenigen Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Karl und Gemahlin beehrt. An den Vortrag des Herrn Stadtpfarrers Spengler über die Errichtung von Asylen für entlassene Strafgefangene knüpfte sich eine interessante und belebte Debatte, an welcher Herr Ministerialrath Dr. v. Jagmann als Vertreter des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Herr Landeskommissar Engelhorn, Herr Vereinsdirektor Zinger, Dekan Dr. Stromberger, Zwingenberg, u. A. theilnahmen. Die Versammlung beauftragte den Ausschuss, die Angelegenheit durch eine Kommission weiter zu beraten.

Zu der Berathung des letzten Gegenstandes der Tagesordnung hatten sich Vertreter des Stadtraths und des Gewerbevereins eingefunden. Vereinsdirektor Zinger (Leipzig) legte in klarem und warmem Vortrag die Nothwendigkeit einer solchen Heimstätte für die gewerbliche Jugend dar und zeigte, wie er selbst eine solche vor 3 Jahren gegründet und eingerichtet habe. Dem sehr sympathisch aufgenommenen Referat stimmte Herr Schwandt, Vorstand des Gewerbevereins, Pfarrer Kayser u. A. bei. Die einstimmig angenommene Resolution werden wir in dem vollständigen Bericht morgen mittheilen. Gegen halb 2 Uhr schloß der Vorsitzende die Versammlung mit warmen Worten des Dankes über ihren befriedigenden Verlauf. Wie am ersten Tag ein Besuch der hiesigen Anstalten des Frauenvereins, so fand heute ein Ausflug mehrerer Herren nach Scheibenberg statt. Ein festliches vereinigte noch eine große Anzahl der Festgäste in der Festhalle.

(Baden, 3. Mai. (Verein gegen Haus- und Straßenthetel. — Ortskrankenkasse. — Blüthschlag.) Vom Verein gegen Haus- und Straßenthetel wurden im Monat April unterführt 317 Personen, gegen 393 im vorigen Monat und 373 im Monat April 1886. Davon erhielten Mittagsessen 111, Obdach, Abend- und Morgenkost 216 Personen. Die Kosten hierfür betragen 100 Mark 20 Pf. Arbeitsstellen wurden angemeldet 36, besetzt 24, zu besetzen sind noch 12 Stellen. — Am Samstag wurde im Saale des Gasthauses zum „Baldbret“ die statutenmäßige Generalversammlung der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Baden abgehalten. Aus dem erstatteten Jahresbericht geht hervor, daß der Stand der Mitglieder gegenwärtig 784 beträgt. Die Einnahmen beliefen sich auf 18,908 M. 59 Pf., die Ausgaben auf 18,231 M. 11 Pf., mithin verbleibt ein Kassenvorrath von 77 M. 48 Pf. Das Reinerlösbetrag beträgt 2309 M. 91 Pf.; es hat sich daselbst gegen das Vorjahr um 1062 M. 11 Pf. vermehrt. — Während verfloßener Nacht entluden sich über unserer Stadt mehrere schwere Gewitter. Der Blüthschlag in die Telefonleitung ein und wurde dadurch die Verbindung an 33 Stellen gestört.

Landwirthschaftliche Versprechungen und Versammlungen. In Eppingen. Sonntag den 8. d. M., Nachmittags halb 3 Uhr, in Dwingen im Gasthaus zum Engel Bezirksversammlung. Tagesordnung: 1) Vortrag des Geschäftsberichts und Vorlage der Vereinsrechnung für 1886, sowie Aufstellung des Voranschlags für 1887; 2) Renewal der Vorstand- und Direktionmitglieder, sowie der Mitglieder des Gau- und des Gesamtausschusses; 3) Besprechung über die Ortsviehverhältnisse, eingeleitet durch einen Vortrag des Herrn Landwirthschaftsinспекtor Schäfer von Adolfszell.

Säckingen. Sonntag den 8. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Kreuz in Karlsruhe Besprechung. Vorträge durch Herrn Landwirthschaftslehrer Weigel in Waldshut „über das nützliche und schädliche Sparen in der Landwirthschaft“, sodann durch Herrn Bezirksarzt Schumacher in Säckingen „über Viehzucht“.

Kenzingen. Sonntag den 8. d. M., Nachmittags 3 1/2 Uhr, in der Brauerei Meyer in Kiesel Besprechung mit einle-

tendem Vortrage des Herrn Bezirksarzt Fenzling von Freiburg über Rindviehzucht.

Waldkirch. Sonntag den 8. d. M., Nachm. 2 1/2 Uhr, im Sonnenwirthshaus zu Buchholz Besprechung mit einleitendem Vortrage des Großh. Herrn Kulturinspektors Lubberger von Freiburg über Viehwirthschaft.

Wolsch. Sonntag den 8. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in Fischerbach (in der Wirthschaft zur Krone) Besprechung, bei welcher Herr Landwirthschaftsinспекtor Magenau von Offenburg einen Vortrag über Düngermethoden halten wird.

Ettlingen. Sonntag den 8. d. M., Nachmittags halb 3 Uhr, in dem Lilienvirthshaus zu Neuburgweiler Besprechung über die Frage: „Welche Wirthschaftsweise fördert heutigen Tags am sichersten die landw. Rentabilität?“ eingeleitet durch Herrn Landwirthschaftsinспекtor Schmid von Durlach.

Mosbach. Sonntag den 8. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in der Lang'schen Restauration beim Bahnhof in Redersloh Besprechung über Organisation und Zweck des Landesperbezugsvereins, eingeleitet durch einen Vortrag des veterinärärztlichen Assistenten Großh. Ministeriums des Innern, Herrn Bezirksarzt Däuner von Karlsruhe.

Buchen. Sonntag den 8. d. M., Nachmittags 2 1/2 Uhr, in der Galtwirthschaft zur Rose in Waldhörn unter Mitwirkung des Vorstandes der Großh. Obitbauerschule Karlsruhe, Herrn Inspektors Nerlinger, Besprechung über „Obitbau“.

Kenzingen. Sonntag den 15. d. M., Nachm. 2 1/2 Uhr, im Hirschen zu Bleichheim Besprechung über Futterbau. Den einleitenden Vortrag hat Herr Landwirthschaftslehrer Römer von Freiburg übernommen.

Literatur.

In dem von G. Schanz herausgegebenen Finanzarchiv (Verlag von J. G. Cotta in Stuttgart) hat Herr Geheimrath Kirck, der verdienstvolle Verfasser des Buches „Die Zoll- und Reichssteuerverwaltung im Großherzogthum Baden“, unter dem Titel „Das kameralistische Studium im Großherzogthum Baden“, zugleich unter Angabe der bezüglich der Ausbildung für den Finanzdienst in Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Hessen und Elsaß-Lothringen bestehenden Vorschriften, eine Arbeit veröffentlicht, welche bei der sich immer mehr in den Vordergrund drängenden Wichtigkeit einer tüchtigen finanziellen Verwaltung im Staats- und Gemeindehaushalt allseitige Beachtung verdient. Zunächst behandelt diese Schrift in historischer Darstellung das Institut unserer ehemaligen Kameralisten, an dessen Stelle jenes der Kameral- bezw. Finanzassistenten trat, das sich bisher in jeder Beziehung bewährte. Ein besonderes Interesse, zumal für diese Beamten selbst, gewährt die tabellarische Zusammenstellung der Prüfungsergebnisse in den Jahren von 1842 bis 1885. Die weiteren Abschnitte der vorliegenden Schrift behandeln die im Jahre 1810 erlassenen Vorschriften über die wissenschaftliche und praktische Ausbildung der zum höheren Finanzdienst in Baden berufenen Kameralisten und die Abänderungen dieser Vorschriften durch die landesherrlichen Verordnungen in den Jahren 1833, 1863 und 1881. Nach den Wahrnehmungen des Herrn Verfassers sind beim Besuchen der Universität viele Kameralstudierende oft ganz im Unklaren, wie sie ihren Bildungsgang einzurichten haben; der ausgearbeitete Entwurf eines auf 7 Semester berechneten Studienplanes wird deshalb gewiß von den Jüngern der kameralistischen Wissenschaften unter dankbarer Anerkennung begrüßt werden. Die tabellarische Uebersicht der bisherigen Prüfungen der badischen Finanzlandboten und die Prüfungsergebnisse von 1839 bis 1885 mit den daran sich knüpfenden Untersuchungen über die Ursachen und Folgen dieser Ergebnisse und der Darlegung der Einkommensverhältnisse der Kameralbeamten, zumal auch die Ausichten dieser Beamten im Vergleich zu jenen der Juristen, verdienen in den weitesten Kreisen bekannt zu werden. Nur in Baden, Württemberg und Hessen besteht ein besonderes kameralistisches Studium; in den andern deutschen Staaten ist dasselbe mit dem Rechtsstudium vereinigt. Durch diese, aus sichtlichster Liebe für seinen Beruf hervorgegangene Arbeit hat Herr Geheimrath Kirck zweifelsohne dazu beigetragen, daß das für die staatlichen Verhältnisse so wichtige kameralistische Studium in allen Ecken der Bevölkerung immer mehr die ihm gebührende volle Würdigung findet.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Radbruch verboten.

Der Ritter des Schwarzwaldes.

Eine Skizze aus dem Babelleben von G. D. Fitzfield.

Deutsch von B. A.

(Fortsetzung.)

Sylvia blieb stehen. Der Graf hielt Umschau und kam bald mit beiden Händen voll Blumen zurück. Betty zog eine derselben hervor und begann von neuem;

„Un peu — beaucoup, — passionnément, — pas du tout, — un peu, — beaucoup.“

Um die Lippen des jungen Mannes zuckte ein feines Spottlächeln: eine Reminiscenz an Faust ging ihm durch den Kopf und „Gretchen“ murmelte er zwischen den Zähnen, ehe er, anscheinend sehr wißbegierig, fragte: „Was hat Ihnen denn die arme Blume zu bedeuten?“

Mit schelmischem Lachen weihte Betty ihm in das Geheimniß des Blumenorakels ein. „Was das letzte Blatt besagt, ist unumstößliche Wahrheit“, erklärte sie, während sie eifrig ihr Spiel fortsetzte. Sofort war der Graf mit größtem Interesse dabei.

„Un peu.“ — sagte das letzte Blättchen abermals und wieder schmolte Betty.

„Nur un peu!“ fragte der Graf ungläubig. „Ach, diese schüchternen Blumen fürchten sich nur die volle Wahrheit zu gestehen; sie verrathen sie nicht einmal zur Hälfte. Es scheinen wirklich höchst discrete Pflänzchen zu sein. Nun ist die Reihe an Ihnen, mein Fräulein.“ Und er reichte Sylvia die Blumen. Warum erröthete diese, als sie die Sternblume aus seiner Hand nahm? Betty, welche die beiden unter ihren langen Wimpern hervor beobachtete, fand es sehr thöricht von ihr. Mit welchem Interesse er das Spiel verfolgte! Doch so vertieft hatte er auch ausgelesen, als sie das Dattel befragte. Das letzte Blumenblatt.

Beaucoup. Was würde er dazu sagen? Der Graf sprach nichts. Sein Blick ruhte fest auf Sylvia, die jetzt in feltamer Erregung das Wort ergriß.

„Beaucoup genügt mir nicht,“ sagte sie. „Es muß passionnément sein oder pas du tout!“

Und immer noch blickte der Graf sie stumm an und Betty fühlte, daß sein Schweigen bereiter sei, als die Worte, welche er zu ihr gesprochen hatte.

Sie bildeten eine hübsche Gruppe, diese drei jugendlichen Gestalten, die, wie sie dort standen, fast die Breite des Weges einnahmen; und ein Herr, der schnellen elastischen Schrittes daher kam, blieb wie angewurzelt stehen, als er ihrer ansichtig wurde. Er stellte, eingerahmt von den Bäumen und dem moosbewachsenen Hügel als Hintergrund, von den Strahlen der Abendsonne voll beleuchtet, auch seinerseits ein lebendiges Bild dar. Er war ein junger Mann von etwa achtundzwanzig Jahren, eine gedrungene, wohlgebaute Gestalt mit einem sommerkrautartigen schönen Gesicht, das aber den Stempel großer Güte trug und aus dem ein paar graue, intelligent blickende Augen hervorleuchteten. Als Sylvia den Fremden erblickte, ließ sie, ohne sich von der Stelle zu bewegen, einen leisen Schrei aus, von dem es schwer zu sagen war, ob er Vergnügen oder das Gegentheil ausdrückte. Aber Betty, die nun ebenfalls aufschaute, eilte mit ausgestreckten Händen auf ihn zu.

„Red Prentiss!“ rief sie mit unversenktem Entzücken. „Ist es möglich, Red Prentiss, o, Mr. Prentiss, wie freue ich mich, daß Sie gekommen sind!“

8. Kapitel.

Röslein, Röslein roth,

Röslein auf der Haide“,

sang Betty leise, indem sie ihren Hut abnahm und ihre Köden wieder in Ordnung brachte. „Beile Dich, Sylvia, der Thee ist gleich fertig und Du weißt, daß Mr. Prentiss ihn mit uns nimmt.“

„Sah ein Knab' ein Röslein steh'n, Röslein auf der Haide.“

„Ich begreife nicht, Betty, weshalb Tante Sarah ihn eingeladen hat.“

„Aber das ist doch selbstverständlich, daß sie ihn hat, zurückzukommen, nachdem er die weite Reise nur Deinetwegen unternommen hat.“

„Das hätte er nicht nötig gehabt! Es hat ihn Niemand darum gebeten.“

„Und Du wünschtest, er wäre dageblieben! Das nennt man Dankbarkeit.“

„Ja — a, nein — ja,“ sagte Sylvia zögernd.

„Du läßt mir die Auswahl! Treffe ich das Richtige, wenn ich „nein“ wähle? Und doch ist er so lebenswürdig.“

„Ich hatte ganz vergessen, daß er so häßlich ist,“ bemerkte Sylvia nachdenklich. „Wie unbedeutend er neben dem Grafen ausseh.“

„Röslein, Röslein, Röslein roth!“ sang Betty lachend, — warnend.

„Warum singst Du gerade dieses Lied unaufhörlich?“ fragte Sylvia, indem sie sich plötzlich umwandte, um ihr Gesicht zu verbergen. „Ich denke, es gefällt Dir nicht?“

„O doch, seitdem Ruprecht versprochen hat, es mir zu erklären, finde ich es recht hübsch.“ Sie bemerkte nicht den Schatten, der sich über das Gesicht ihrer Cousine legte und fuhr lustig fort: „Er wird mich im Deutschen unterrichten und ich helfe ihm dafür im Englischen nach — das wird für uns beide eine ausgezeichnete Uebung sein! Da ist Ned. Ich höre ihn mit Tante Sarah sprechen und natürlich bist Du noch nicht fertig. Ich gehe hinein. Ziehe Dir das blaue Kleid an, Sylvia. Du siehst am hübschesten darin aus.“

Der Thee stand bereits auf dem Tisch, als Sylvia in das Wohnzimmer trat, doch nicht dem Rath ihrer Cousine folgend in dem hübschen mattblauen Kasemierkleid, das zu ihrer Gesichtsfarbe und dem weichen blonden Haar so vorzüglich paßte. Was war ihr in den Sinn gekommen, ihren unkleinsten Anzug hervorzuziehen? fragte sich Betty verwundert. In Betty's Garderobe gab es keine unkleinsten Anzüge.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Vom Waarenmarkt. (Fft. Btg.) Mit dem Schwinden der Kriegsbefürchtungen hat zwar jene ängstliche Zurückhaltung nachgelassen, von welcher der geschäftliche Verkehr in jüngster Zeit vielfach beeinträchtigt wurde, doch bleibt das Vertrauen, wie die neuesten politischen Vorgänge erwiesen haben, der Erschütterung noch immer leicht zugänglich und besteht im Allgemeinen nur geringe Neigung zu weitreichenden Transaktionen.

Preisstand gleichfalls nicht voll behauptet. Petroleum unterlag mäßigen Preisschwankungen, in welchen schließlich Befestigung hervortrat. Kaffee hatte ruhiges Geschäft, in welchem die höchsten Notierungen nicht völlig aufrecht erhalten wurden.

fahren. Metalle verkehrten in geteilter Tendenz. Silber, Quecksilber und Blei waren matter; Eisen und Kupfer preis-haltend; Zinn und namentlich Zinn gebeffert.

Table with columns for various commodities and their prices. Includes items like Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and various bonds.

Table titled 'Frankfurter Kurse vom 4. Mai 1887' listing various stocks and exchange rates.

Table titled 'Obligations und Industrie-Aktien' listing various bonds and industrial stocks.

Bürgerliche Rechtspflege. Öffentliche Zustellung. C. 398.1. Nr. 5089. Karlsruhe. Der Landwirth Jakob Oberst in Unterwisheim, vertreten durch Rechts-anwalt Feiser in Bruchsal, klagt gegen den Johann Christoph Däschner, Aderwirth zu Unterwisheim, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, behufs Rückgriffs aus Bürgerschaft für den Beklagten, wegen Zahlung einer Schuld des Letzteren an Friedrich Oberst in Unterwisheim, im Betrag von 700 M., nebst 5 % Zinsen vom 1. November 1875 und an Seifenfieder Schütz Witwe in Bruchsal, im Betrag von 305 M., nebst 6 % Zinsen vom 2. November 1880 und wegen Kostenrücklag für einen gegen den Beklagten erwirkten Arrest, im Betrage von 25 M. 60 Pf., mit dem Antrag auf Zahlung von 1030 Mark 60 Pf. nebst 5 % Zinsen aus 700 M. vom 1. November 1875, 6 % Zinsen aus 305 M. vom 2. November 1880 und 5 % Zinsen aus 25 M. 60 Pf. vom Klageaufstellungs-tage an, und laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die III. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf Donnerstag, 22. September 1887, Vormittags 8 1/2 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt, was zur Kenntnismachung der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird. Konstanz, den 4. Mai 1887. Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Ludwig Weh. Erbennennung. F. 422.1. Nr. 4244. Breisach. Die Witwe des Landwirths Wilhelm Schüblin, Theresia, geb. Burtart von Dersbergen, hat um Einweisung in die Gewähr des Nachlasses ihres am 12. März d. J. verstorbenen Gemannes gebeten. Diefem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht innerhalb eines Monats Einwendungen dagegen erhoben werden. Breisach, den 30. April 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Weiler. Handelsregister-Einträge. F. 362. Nr. 4062. Eppingen. Zu Ord. J. 137 des Handelsregisters, betreffend die Firma Eva G. tritt von hier, wurde eingetragen: Beschluß vom 27. April 1887, Nr. 4062: Die Firma ist erloschen. Eppingen, den 27. April 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Kugler. Strafrechtspflege. E. 347.2. Nr. 9274. Mannheim. 1. Martin Bühler, geboren am 24. Juni 1864 zu Alltshausen, zuletzt wohnhaft in Wedesheim, 2. Georg B. Näfer, geb. am 25. August 1864 zu Alltshausen, zuletzt wohnhaft daselbst, 3. Friedr. Schmidt, geb. am 25. Oktober 1864 zu Alltshausen, zuletzt wohnhaft daselbst, 4. Joh. Fr. Schneider, geb. am 24. Juli 1864 zu Alltshausen, zuletzt wohnhaft daselbst, 5. Johann Seemuth, geb. am 2. November 1864 zu Alltshausen, zuletzt wohnhaft daselbst, 6. Karl Maurer, geboren am 1. Januar 1864 zu Brühl, zuletzt wohnhaft in Nedarau, 7. Karl Wilhelm Eichhorn, geb. am 25. August 1864 zu Hodenheim, zuletzt wohnhaft daselbst, 8. Jakob Müller, geboren am 13. November 1864 zu Hodenheim, zuletzt wohnhaft daselbst, 9. Mathias Bauer, geb. am 2. Februar 1864 zu Neulshausen, zuletzt wohnhaft daselbst, 10. Ph. Heimr. Schelling, geb. am 11. Februar 1864 zu Neulshausen, zuletzt wohnhaft daselbst, 11. Joh. Heimr. Bülhauer, geboren am 1. März 1864 zu Neulshausen, zuletzt wohnhaft daselbst, 12. Karl Gaa, geb. am 11. Februar 1864 zu Pfaffenst, zuletzt wohnhaft daselbst, 13. Ant. Zimmermann, geb. am 17. Juli 1864 zu Pfaffenst, zuletzt wohnhaft daselbst, 14. Ludwig Berlinghof, geb. am 3. Juni 1864 zu Schwellingen, zuletzt wohnhaft daselbst, 15. Martin Wümel, geboren am 5. Januar 1864 zu Schwellingen, zuletzt wohnhaft daselbst.

zuletzt wohnhaft daselbst. 16. Ludwig Rint, geb. am 9. September 1864 zu Schwellingen, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 17. Friedr. Schumacher, geb. am 27. Januar 1864 zu Schwellingen, zuletzt wohnhaft daselbst, 18. Jakob Schieb, geb. am 13. Oktober 1864 zu Schwellingen, zuletzt wohnhaft daselbst, 19. Mar. Frey, geboren am 29. Juni 1864 zu Schwellingen, zuletzt wohnhaft in Nedarau, 20. Georg Karl Thoma, geboren am 24. April 1864 zu Heilberg, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 21. Karl Heimr. Pauler, geb. am 27. Aug. 1864 zu Emmendingen, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 22. Christian Freudenbacher, geb. am 19. Februar 1864 zu Schwellingen, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 23. Herm. Wertheimer, geboren am 11. August 1864 zu Rippenheim, zuletzt wohnhaft in Schwellingen, 24. Anton Haaf, geboren 20. März 1864 zu Mainz, zuletzt wohnhaft in Nedarau, 25. Konr. Jos. Rudw. Koch, geboren am 21. Juli 1864 zu Zell, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 26. Michael Adam Selzerich, geb. am 30. April 1864 zu Haag, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 27. Ludwig Brem, geb. am 27. Juli 1864 zu Annweiler, zuletzt wohnhaft in Mannheim, werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Abicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß des Bundesgebietes verlassen oder nach erreichtem militärfähigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufgehalten zu haben. Berechnen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 R. St. G. B. Dieselben werden auf Donnerstag den 30. Juni 1887, Vormittags 11 Uhr, vor die I. Strafkammer des Gr. Landgerichts Mannheim zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von den Er-factkommissionen zu Schwellingen, Heilberg, Emmendingen, Bradenheim, Ettensheim, Mainz, Paffrurt, Eberbach und Bergzabern über die der Anlage zu Grunde liegenden Thatfachen aus-gestellten Erklärungen beurtheilt werden. Mannheim, den 26. April 1887. Der Großh. Staatsanwalt: Duffner. Verm. Bekanntmachungen. E. 293.2. Karlsruhe. Haus-Versteigerung. Der Theilung wegen wird aus der Nachlassmasse des verstor. Architekten Christian Graf hier am Donnerstag dem 12. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Kaiserstraße 124., im II. Stadtdas in der Luisenstraße dahier unter Nr. 87, neben S. Winzinger Eretau und Lokomotivfabrik Johann Baptist Rod gelegene dreifachtheilige Wohnhaus sammt aller liegenschaftlichen Zugehörde, Grund und Boden, taxirt zu 25,500 M., zu Eigentum versteigert und endgiltig ausgelassen, auch wenn die Schätzung nicht erreicht wird. Die Steigerungsbedingungen können inwischen bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Karlsruhe, den 25. April 1887. Vender, Notar. Holzversteigerung. E. 390.1. Nr. 855. Aus den Domänenabteilungen der Großh. Bezirksforste Mittelberg in Ettlingen werden mit unverzinslicher Borgfrist der Rabatbewilligung bei Barzahlung versteigert: Dienstag den 10. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Markgräfler Mühle. Aus Distrikt I. Mittelberg: 6 Ster buchenes, 3 Ster eichenes, 6 Ster gemischtes, 3 Ster tannenes und 6 Ster forlenes Scheitholz III. Kl., 21 Ster buchenes, 71 Ster gemischtes und 5 Ster tannenes Prügelholz III. Kl., 15 Kooße Schlagraum; Aus Distrikt II. Großlosterwald, Abth. 1, 8, 9, 16 und 17: 9 Tannenstämme II. Kl., 20 dto. III. Kl., 96 dto. IV. Kl., 288 Tannenstämme II. Kl., 94 dto. IV. Kl., Eisenbahnschwellen, 2 Eichenlöcher IV. Kl., 490 Stüd tannene Gerüstlängen; 209 Ster buchenes, 53 Ster gemischtes, 638 Ster tannenes und 267 Ster forlenes Scheitholz III. Kl., 110 Ster gemischtes, 14 Ster tannenes, 556 Ster forlenes Prügelholz III. Kl., 175 Stüd gemischte Prügelwellen und 17 Kooße Schlagraum. Aus Distrikt V. Unterwald, Abth. 3: 88 Tannenstämme III. Kl., 230 dto. IV. Kl., 50 Tannenstämme II. Kl., 23 dto. Rattenlöcher; 126 Ster tannenes Scheitholz III. Kl., 59 Ster tannenes Prügelholz III. Kl. u. 3 Kooße Schlagraum. Die Waldhüter Schurr in Marzell, Eisele in Urbach, Näger in Schielberg und Krabz in Mittelberg zeigen das Holz auf Verlangen vor. F. 430. R. h. w. i. l. Bekanntmachung. Das Lagerbuch der Gemarkung Nühwisch ist aufgestellt und liegt während vier Wochen zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathszimmer der Gemeinde auf. Etwasige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Verordnungen der Gemeindefunktionen und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb dieser Zeit mündlich oder schriftlich dem Gemeindevorstande bekannt zu geben. Nühwisch, den 5. Mai 1887. Der Beamte für Aufstellung des Lagerbuchs: Rumpf, Geometer.

Krebs. Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts. F. 421.2. Nr. 4719. Ueberlingen. Herr Rechtsanwalt Fr. Mathies in Konstanz klagt gegen den Schiefer Joh. Georg Bogler, angeblich von Pflummern bei Riedlingen, z. Zt. an unbekanntem Orten, aus Auftragsvertrag, auf Zahlung von restlichen 23 Mark 56 Pf., und laßt den Beklagten auf Samstag den 25. Juni d. J., Nachmittags 4 Uhr, bestimmten Termin, in welchem er beantragen wird, den Beklagten zur Bezahlung von 23 M. 56 Pf. zu verpflichten und das Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären. Dieser Auszug der Klage wird zum Zwecke der öffentlichen Zustellung bekannt gegeben. Ueberlingen, den 29. April 1887. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Fromherz. Aufgebot. F. 419.2. Nr. 6372. Rastatt. Das Großh. Amtsgericht Rastatt hat unter dem 24. April l. J. folgenden Aufgebot erlassen: Die Kirchspielsgemeinde Ruppenheim besitzt auf Ruppenheimer Gemarkung folgende Liegenschaft: Plan Nr. 1. Kat. Nr. 1. 28 Ar 08 Meter, Kirche und Vorplatz im Ortsetter, einerseits Nurgthalstraße, andererseits Johannes Westermann. Der Kapellenfond Ruppenheim besitzt auf derselben Gemarkung die Liegenschaft: Plan Nr. 30, Kat. Nr. 3812 b. 7 Ar 74 Meter, Kapelle mit Vorplatz im Mittelberg, beiderseits Kirchspielsgemeinde (Friedhof). Ueber den Erwerb dieser Liegenschaften ist im Grundbuch Nichts eingetragen. Auf Antrag der kath. Stiftungs-kommission Ruppenheim werden diejenigen, welche an obengenannte Grundstücke in dem Grund- und Unterverhandbuch nicht eingetragen sind und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familienratsverband beruhende Rechte haben, aufgefordert, dieselben spätestens in dem am Donnerstag den 2. Juni d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr, angeordneten Aufgebotsstermin anzumelden, indem sonst die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden. Dies wird hiermit veröffentlicht. Rastatt, den 3. Mai 1887. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Toll. Konkursverfahren. F. 432. Nr. 16.991. Heidelberg. Ueber das Vermögen des Pflücker Schmitt, Mehlmüllers in Nedarau, gemühd, wird heute am 4. Mai 1887, Vormittags 10 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Herr Waisenrichter J. C. Winter in Heidelberg wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 31. Mai 1887 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Mittwoch den 8. Juni 1887, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte - Zimmer Nr. 1 - Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzuerlegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 31. Mai 1887 Anzeige zu machen. Heidelberg, den 4. Mai 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Bächner. Dies veröffentlicht. Der Gerichtsschreiber: Braungart. Vermögensabsonderung. D. 436. Nr. 3698. Konstanz. Die Ehefrau des Konrad Keller, Anna Maria, geb. Wilhelm von Weuren, vertritt durch Rechtsanwalt Dehl in Konstanz, hat gegen ihren Gemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor Gr. Landgericht Konstanz - Zivilkammer I - Termin auf Donnerstag den 23. Juni d. J.,

Donnerstag den 23. Juni d. J.,

Donnerstag den 23. Juni d. J.,